

FUSSBALL

„Große Keule“



Der Sportwissenschaftler und Fanforscher Gunter A. Pilz, 66, über den Antrag des DFB-Kontrollausschusses, Dynamo Dresden aus dem Pokal-Wettbewerb der kommenden Saison auszuschließen

SPIEGEL: Weil Fans von Dynamo Dresden während des Pokalspiels bei Borussia Dortmund randalierten, soll der Club laut Strafantrag in der nächsten Saison nicht im DFB-Pokal starten dürfen. Was halten Sie von dieser Forderung?

Pilz: Die große Keule zu schwingen wäre nicht zielführend. Man trafe nicht ein paar Chaoten, sondern die ganze Fangemeinde. Das hätte wohl einen gegenteiligen Effekt zur Folge: Die besonnenen Fans würden sich eher mit den Randalierern solidarisieren, statt die Situation selbstkritisch zu reflektieren.

SPIEGEL: Kann man nicht mit der harten Maßnahme den Verein zwingen, seine Fans zu erziehen?

Pilz: Die Frage an die Fans muss lauten: Wollt ihr, dass es so weitergeht wie bisher – oder wollen wir gemeinsam etwas tun, um Gewalt zu verhindern? Man darf es nicht allein der Polizei überlassen, die Chaoten-Minderheit aus dem Stadion zu vertreiben. Der Club muss die Mehrheit der Fans, die vernünftigeren Anhänger, auf seine Seite bringen. Als rechtsradikale Werder-Fans mal ein Transparent ausrollten, haben die übrigen Ultras die Gruppe aus dem Block gebrüllt.

SPIEGEL: Dresden musste in den vergangenen zwei Jahren 14 Geldstrafen zahlen, weil Dynamo-Fans randaliert haben. Wie soll der DFB da auf Einsicht hoffen?

Pilz: Entscheidend ist, dass der Verein seine Fans ernst nimmt. Dazu gehört erstens, dass man auf die Bedürfnisse der Fans eingeht, dass man nach anderen Möglichkeiten sucht, Stimmung zu produzieren, als bengalische Feuer anzuzünden. Und dass man, zweitens, als Verein den Fans knallhart die Grenzen zeigt und diese auch durchsetzt.

SPIEGEL: Und warum hat das bisher nicht geklappt?

Pilz: Bei Dynamo scheint die Kommunikation gestört zu sein. Verein und Fans müssten sehr viel mehr miteinander sprechen. In Bremen hat man mit den Ultras einen Verhaltenskodex erarbeitet, es ging um die Frage, was die Fans im Stadion wollen und was sie können. Das hat den Effekt, dass alle darauf achten, die eigenen Regeln einzuhalten.



Dresden-Fans beim Spiel in Dortmund am 25. Oktober

CRICKET

Verräterische SMS

Neue Indizien weisen darauf hin, dass der Wettskandal im Cricket größer ist als bisher vermutet. Spezialisten der kanadischen Polizei konnten gelöschte Textnachrichten auf dem Handy eines vermeintlichen Buchmachers wiederherstellen. Die SMS legen nahe, dass möglicherweise ein weiterer Nationalspieler aus Pakistan vergangenes Jahr Begegnungen manipuliert hat. Zudem gibt es den Verdacht, dass bei vier anderen Matches der England-

Tour der pakistanischen Mannschaft betrogen wurde – darunter auch beim Spiel gegen Australien im Juli 2010. Am vorigen Dienstag sind in London zwei pakistanische Spieler verurteilt worden, weil sie sich nach Ansicht des



Cricketspiel Pakistan gegen Australien

Gerichts von Wettbetrügnern haben bestechen lassen. Die zwei Spieler sollen bei einem Match im August vorigen Jahres gegen England im Lord's Cricket Ground absichtlich regelwidrige Würfe abgegeben haben, um die Partie so zu beeinflussen, dass die Zocker hohe Wettgewinne einfahren konnten. Die beiden sind zu einem beziehungsweise zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ein dritter Spieler muss ein halbes Jahr in Haft. Wegen der neuen Hinweise will nun der Internationale Cricketverband seine Antikorruptions- und Sicherheitseinheit ermitteln lassen.